

Leseprobe aus

Ren Dhark

Weg ins Weltall

Band 59

Kampf um das Miniuniversum

Gelassen trat Roy Vegas aus dem Transmitter an Bord der NARVIK hinaus. Er wurde von Dan Riker bereits erwartet. Die beiden Männer reichten sich freundschaftlich die Hand, nachdem sie sich militärisch begrüßt hatten.

»Willkommen im Flaggschiff des Spezialverbandes, Oberst. Ich weiß es zu schätzen, dass Sie die Mühe nicht scheuen, sich zu mir zu begeben, anstatt darauf zu bestehen, dass ich zu Ihnen komme.« Riker lächelte zuvorkommend, als er dies sagte.

Vegas winkte ab. »Ich wollte nicht überheblich wirken«, erwiderte er. »Ich vermute, es ist nicht ganz leicht für Sie, das Kommando über den Verband an mich abzutreten. Obwohl Sie den höheren Rang bekleiden, obliegt mir nun die Leitung dieser Mission.«

Riker setzte sich Richtung Zentrale in Bewegung, und Vegas folgte ihm. »Zugegeben, diese Situation ist etwas gewöhnungsbedürftig. Doch ich vertraue auf Ihren reichen Erfahrungsschatz und habe daher keine Bedenken.«

Die in der Zentrale anwesenden Offiziere grüßten kurz, während die beiden Männer den Raum betraten.

Riker führte Vegas vor die Bildkugel, in der der Spezialverband abgebildet wurde.

Die Schiffe schwebten außerhalb der Mondkreisbahnen der babylonischen Trabanten im All. Die zwölf Ovoid-Ringraumer bildeten eine gerade Linie mit einem Abstand von jeweils einer Lichtsekunde. Die drei Ikos formten außerhalb dieser Anordnung zwischen den Ringraumern sechs und sieben ein gleichschenkeliges Dreieck. Jeweils vier Spezial-Flash verharrten vor und hinter dem Verband, wobei sie ein Quadrat mit einer Seitenlänge von einer Astronomischen Einheit bildeten.

Die ANZIO schwebte abseits der Formation im Leerraum. Das Schulschiff war vor knapp einer halben Stunde nach einem knapp einwöchigen Flug bei dem Kampfverband eingetroffen.

Riker deutete auf die NARVIK. »Ich schlage vor, Sie reihen die ANZIO hinter dem Flaggschiff ein, Mister Vegas.«

Der Oberst nickte beipflichtend. »Ich hatte mir bereits gedacht, dass Sie so etwas vorschlagen würden, Sir. Ich finde es ebenfalls sinnvoll, wenn das Schulschiff Bestandteil der von Ihnen bevorzugten Flugformation wird.« Vegas verschränkte die Arme hinter dem Rücken. »Während des Fluges ins Eschunna-System hatte ich genug Gelegenheit, mich mit den verschiedenen Taktiken Ihres Spezialverbandes vertraut zu machen.«

»Im Regelfall springen während einer Transition die vorderen Flash fünf Sekunden vor dem ersten Ringraumer«, ließ es sich Riker trotzdem nicht nehmen, die Prozedur zu erklären. »Spüren die Flash keine Gefahr auf, springen die Ringraumer nacheinander, wie an einer Perlenschnur aufgereiht, hinterher, wobei die in einer Ebene fliegenden Ikos gemeinsam transitieren. Der Hauptverband sollte für diese Aktion nicht länger als sieben Sekunden benötigen. Die Flash-Nachhut folgt nach weiteren fünf Sekunden, sodass der Gesamtvorgang insgesamt siebzehn Sekunden in Anspruch nimmt.«

»Diese Prozedur sollte auch mit der ANZIO im Verbund nicht wesentlich länger dauern«, erwiderte Vegas. »Diese Herausforderung wird eine gute Übung für meine Mannschaft abgeben.«

»Die versetzten Transitionen rufen nicht ganz so heftige Strukturerschütterungen hervor, wie eine simultane Transition, die nur im Notfall erfolgen sollte«, fuhr Riker unerschütterlich fort. »Der Verband ist somit nicht ganz so leicht zu orten. Allerdings möchte ich vorschlagen, überwiegend mit Sternensog zu fliegen. Dadurch würden wir nicht nur Treibstoff sparen, sondern der Verband wäre dann auch schneller am Ziel.«

»Meinetwegen«, erwiderte Vegas und zuckte mit den Schultern. »Für Transitionen gibt es ja eigentlich auch keine zwingende Veranlassung, da wir uns vor niemanden verbergen oder gar unsere Reiseroute geheim halten müssen.« Vegas sah den Konteradmiral unumwunden an. »Halten wir uns nicht länger mit Besprechungen auf, Mister Riker. Unser Vorgehen können wir während des Fluges, der mindestens eine Woche in Anspruch nehmen wird, gemeinsam abstimmen.«

Riker grinste. »Sie wollen keine Zeit verlieren, das gefällt mir. In meinem Verband ist es allerdings üblich, die Schiffskommandanten per Konferenzschaltung an relevanten Entscheidungen teilhaben zu lassen, sodass ihnen die Möglichkeit gegeben wird, Ideen beizutragen oder Kritik anzubringen.«

»An dieser Gepflogenheit sollten Sie ruhig festhalten, Mister Riker. Ich habe sowieso nicht vor, während dieser Mission einsam gefasste Verfügungen zu erlassen. Wir alle müssen zusammenarbeiten. Dazu gehört auch, die Einwände von Beteiligten anzuhören und zu berücksichtigen.«

»Ich denke, unsere Zusammenarbeit ruht auf einem stabilen Fundament«, zeigte sich Riker zufrieden. »Von mir aus kann die Reise in Kürze beginnen.«

Vegas nickte beipflichtend, grüßte zum Abschied in die Runde und schüttelte Riker noch einmal die Hand. Anschließend verließ er die Zentrale, um per Transmitter in die ANZIO hinüberzuwechseln.

*

Ohne Zwischenfälle traf der durch die ANZIO erweiterte Kampfverband nach einwöchigem Flug bei der Anomalie in der Nähe des zentralen Schwarzen Lochs im Mittelpunkt der Milchstraße ein. Die Spezial-Flash orteten die Umgebung mit ihren Hochleistungsanlagen durch, konnten jedoch nichts Verdächtiges aufspüren. Die Region schien verlassen zu sein. Nur die Trümmer einiger Drohnen und Sonden verrieten, dass hier vor Kurzem Raumfahrer zugegen gewesen waren. Die Bruchstücke konnten jedoch alle entweder der Ausrüstung der POINT OF oder der zerstörten Forschungsstation der verbrecherischen Utaren zugeordnet werden, sodass ihr Vorhandensein keine weiteren Fragen aufwarfen.

Nachdem festgestellt worden war, dass den Schiffen keine akute Gefahr drohte, ließ Riker die Formation auflösen.

Wie während des Fluges besprochen brachte Vegas das Schulschiff bis auf wenige Kilometer an das schwarz schillernde Miniuniversum heran, das jetzt den Durchmesser eines mittleren Planeten aufwies. Die drei Ikos blieben in der Nähe der ANZIO, während die Ovoid-Ringraumer in verschiedene Umlaufbahnen um die Anomalie herum einschwenkten, um dort zu patrouillieren.

Unterdessen herrschte in der Wissenschaftlichen Abteilung des Schulschiffes Hochbetrieb. Hauptakteure an den technischen Einrichtungen waren der Physiker Tchéky Hobin sowie die beiden Leutnants Jeffrey Lee Kana und Derek Stormond. Die beiden jungen Truppenführer absolvierten in der ANZIO auf Vegas' ausdrücklichen Wunsch hin eine Ausbildung zum Wissenschaftsoffizier. Nachdem sie auf Sahara ein Bad im Jungbrunnen genommen hatten, um ihre schweren Verletzungen zu kurieren, verbesserte sich die Qualität ihrer physiologischen Werte auf erstaunliche Weise, und auch ihre Intelligenz nahm erheblich zu. In

den beiden Männern hatten sich Qualitäten entwickelt, die Vegas nicht verschwenden wollte, indem er die beiden Männer gewöhnliche Soldatendienste verrichten ließ. Bisher hatte er diesen Schritt nicht bereut, denn Stormond und Kana entwickelten sich zusehends zu zwei hervorragenden Wissenschaftlern.

»Das Miniuniversum hat sich weiter ausgedehnt – das war auch nicht anders zu erwarten«, stellte Hobin fest, während er die abgespeicherten Messwerte, die von der Anomalie aufgenommen worden waren, mit den aktuellen Vermessungen verglich. Der Physiker tschechischer Abstammung wirkte wie immer düster und verschlossen, ein Eindruck, der nicht nur durch seinen dunklen Teint und das kräftige schwarze Haar hervorgerufen wurde, sondern sich auch in seinen verkniffen wirkenden Gesichtszügen äußerte.

»Noch ist der Ausdehnungsprozess mit bloßem Auge nicht wahrnehmbar«, sagte Kana, dessen Selbstvertrauen nach dem Tauchgang im Jungbrunnen nahezu unerschütterlich war. Das von dunkelblondem Haar gerahmte jugendlich wirkende Gesicht ließ jedoch kaum etwas von der erstaunlichen Charakterfestigkeit des jungen Mannes erahnen. »Es dürfte aber nicht mehr allzu lange dauern, bis sich dies ändert. Die Ausdehnungsgeschwindigkeit nimmt laut den Werten nämlich beständig zu.«

Stormond, der sich die wenigen Aufnahmen ansah, die vom Innern des Miniuniversums gemacht worden waren, fürchte die Stirn. Beunruhigt beugte sich dunkelhaarige Offizier vor, als wollte er die Ortungsbilder mit seinen braunen, stechenden Augen sezieren.

Die Daten wurden von den vor der Hülle des Miniuniversums kreuzenden Spezial-Flash direkt ins Labor gesendet. Zu nahe durften die Flash-Piloten der Anomalie allerdings nicht kommen, andernfalls würde sich die schwarz schillernde Universumshülle verhärten, sodass sie mit den Ortungsanlagen nicht mehr durchdrungen werden konnte. Die eingehenden Datenströme besaßen

eine hohe Auflösung und ließen von den Galaxien im Außenbereich des Miniuniversums erstaunliche Einzelheiten erkennen.

»Das müssen Sie sich unbedingt ansehen, Mister Hobin!«, rief Stormond aufgeregt.

Der Physiker und Kana traten an das Arbeitspult heran.

Die auf dem Bildschirm dargestellte Aufnahme zeigte mehrere, dicht beieinander liegende Sonnensysteme am Rand einer Spiralgalaxis.

Metallisch aussehende Fäden verbanden die Planeten der einzelnen Systeme miteinander. Die Welten bewegten sich alle auf identischen Bahnen um die Sonnen herum und bildeten auffällige Konstellationen, sodass die metallischen Verbindungen verschlungene Muster formten. Die spinnwebartigen Fäden verliefen sogar quer durch den Leerraum und stellten Verknüpfungen zwischen den einzelnen Sonnen her.

»Ein unglaubliches Konstrukt«, staunte Kana euphorisch. »Diese sonnensystemübergreifenden Anlagen wurden inzwischen offenbar noch ausgebaut. Auf den etwas älteren Aufnahmen, die uns vorliegen, sind diese metallischen Verbindungen längst nicht so komplex, wie es jetzt der Fall ist.«

»Solche Bauten sind in der Praxis eigentlich nicht durchführbar«, überlegte Hobin laut. »Die Schwerkraft der Planeten müsste die Metallverbindungen wegen ihrer enormen Masse und ihres Gewichtes zum Einsturz bringen. Stellen Sie sich einmal vor, wie viel ein Stahlseil oder eine Metallröhre wiegen müsste, die zwischen Erde und Mond gespannt würden. Sie müssten unweigerlich zerreißen und auf die Himmelskörper herabstürzen.«

Kana rieb sich den Nasenrücken. »Vermutlich wurden im Miniuniversum ultraleichte Materialien verbaut, von denen wir uns keine Vorstellung machen können.«

»Eigentlich wollte ich Sie noch auf etwas ganz anderes aufmerksam machen«, schaltete sich nun Stormond ein. »Viel be-

unruhiger als die sonnensystemübergreifenden Konstruktionen sind die verlangsamten Rotationsgeschwindigkeiten der Planeten und Sonnen, die nicht in das Konstrukt einbezogen wurden.« Stormond deutete auf eine längere Zahlenkolonne. »Diese Daten beschreiben die Veränderungen, die sich zwischen den einzelnen Beobachtungsphasen in Bezug auf die Rotations- und Sonnenumlaufgeschwindigkeiten der Planeten ergeben haben.«

Kana kniff die Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. »Die Verlangsamung der Bewegungen der Himmelskörper könnte ein Anzeichen dafür sein, dass sich der Zeitablauf innerhalb des Miniuniversums extrem verändert hat.«

»Die Zeit verlangsamt sich, und zwar im gleichen Maße wie die Ausdehnungsgeschwindigkeit des Miniuniversums wächst«, bekräftigte Stormond.

Hobin stellte am Eingabemodul des Hyperkalkulators rasch ein paar Berechnungen an. »Die Hochrechnung ergibt, dass das Miniuniversum zu dem Zeitpunkt, wo sich der Zeitablauf darin demjenigen in unserem Universum angeglichen hat, auch die Ausdehnung unseres Universums erreicht haben wird.«

Kana schüttelte geschockt den Kopf. »Zu diesem Zeitpunkt werden beide Universen allerdings längst aufgehört haben zu existieren.«

Stormond nickte beipflichtend. »Das alles ist uns ja bereits hinlänglich bekannt. Was wir bisher aber noch nicht wussten, ist, dass die ersten katastrophalen Auswirkungen schon deutlich früher spürbar sein werden als bisher angenommen. Wenn die Ausdehnungsrate sich weiterhin so entwickelt wie bisher, woran ich nicht zweifle, werden in etwas mehr als sechs Monaten erste Wechselwirkungen zwischen dem Miniuniversum und dem Schwarzen Loch im Zentrum der Milchstraße zu registrieren sein.«

In die Gesichter der umstehenden Assistenten stand der Schre-

cken geschrieben.

»Können wir denn nichts unternehmen?«, fragte Robert Plotnikoff, Chefgeologe an Bord der ANZIO. Seine Miene drückte Ratlosigkeit und Verzweiflung aus.

Hobin rieb sich angestrengt den Nacken. »Alles was wir zurzeit tun können, ist, unsere Berechnungen zu konkretisieren, damit wir wissen, wie viel Zeit uns tatsächlich noch bleibt und welche Konsequenzen wir zu erwarten haben.«

»Am besten, wir schließen uns mit der Wissenschaftlichen Abteilung der NARVIK zusammen«, regte Kana an. »Je schneller wir Gewissheit über das Schicksal der Milchstraße erlangen, desto eher könnten wir Strategien entwickeln, wie dieser Katastrophe begegnet werden kann.«

Hastig wandte sich Stormond der Kommunikationseinheit zu, um eine Verbindung zum Flaggschiff herzustellen.

*

Die verkleinerte, dreidimensionale Darstellung von Anja Riker schwebte wie eine feenhafte Erscheinung über dem Projektor des stationären Viphos der Wissenschaftlichen Abteilung in der ANZIO. Stormond und Kana konnten sich an der aufregenden Figur der ehemaligen Chefmathematikerin der GALAXIS gar nicht sattsehen. Der etwas zu enge Pulli schmiegte sich wie eine zweite Haut um Anjas Oberkörper. Ihr blondes Haar und die niedliche Stupsnase trugen ihr Übriges dazu bei, die Fantasie der beiden jungen Offiziere ordentlich anzuheizen.

»Ich fungiere für die an den Untersuchungen beteiligten Wissenschaftler des Spezialverbandes als Sprachrohr«, erläuterte die Ehefrau des Konteradmirals mit einer Nüchternheit, die einen harten Kontrast zu ihrem aufregenden Körper bildete. »Führender Kopf unserer Gruppe ist der Astrophysiker Mahindra Neru.«

»Es ist mir eine Ehre, mit Ihnen und all den anderen namhaften

Wissenschaftlern zusammenarbeiten zu dürfen«, erklärte Hobin. Und weil Stormond und Kana keine Anstalten machten, etwas anderes zu tun, als das Hologramm anzustarren, fuhr er fort: »Meine beiden Mitarbeiter haben aufgrund der vorliegenden Daten bereits eine Theorie entwickelt. Sie gehen davon aus, dass die Hyperraumstrahlung im Zuge der gegenseitigen Beeinflussung von Miniuniversum und Schwarzem Loch erheblich ansteigen wird.«

Anja nickte gewichtig. »Zu einer ähnlichen Einschätzung sind wir ebenfalls gekommen. Mister Neru meinte sogar, es bestünde die Gefahr eines Whiteout.«

Die beiden jungen Offiziere erwachten endlich aus ihrer Anbetungsstarre. Stormond lud aus dem Archiv die Daten über den Weißen Blitz in seinen Suprasensor und begann, sie in seine Berechnungen einzupflegen.

»Es stimmt tatsächlich!«, rief er nach kurzer Zeit aus. »Die Wechselwirkung zwischen Schwarzem Loch und der Anomalie wird während des Annäherungsprozesses irgendwann ein Niveau erreichen, das unweigerlich einen Weißen Blitz hervorrufen wird!«

»Das könnte bereits in knapp einem halben Jahr der Fall sein«, konkretisierte Kana die Hypothese seines Kameraden. »Da es sich bei dem Phänomen diesmal aber nicht um eine einmalige Sekundärwirkung handelt, wie sie seinerzeit durch die Transition der Galaxis Drakhon hervorgerufen worden war, wird der Whiteout diesmal höchstwahrscheinlich zu einer langanhaltenden Erscheinung werden.«

Anja verschränkte unbehaglich die Arme vor der Brust. »Statt eines einzigen Blitzes, der sich schalenförmig und überlichtschnell aus dem Zentrum der Milchstraße heraus ausbreitet, hätten wir es dann also gleich mit einem ganzen Gewitter aus aufeinanderfolgenden Schockwellen zu tun.«

Hobin schluckte trocken. »Die Reichweite des Weißen Blitzes

ist uns nach wie vor nicht genau bekannt. Sie umfasste damals zumindest die Milchstraße und die Graue Zone mit den darin eingebetteten Leerraum-Systemen. Wir können also nicht ausschließen, dass der neue, stroboskopartig auftretende Whiteout auf lange Sicht gesehen auch andere Galaxien gefährdet.«

»Die von den weißen Blitzen überrollten organischen Lebewesen würden folglich von einer mehrstündigen Bewusstlosigkeit in die nächsten fallen«, malte Stormond das Schreckensszenario bildhaft aus. »Sämtliche technischen Erzeugnisse der Mysterious, die sich nicht unter einem permanenten Intervallfeld befinden, werden auf subatomarer Ebene zerstört werden. Damals forderte die Katastrophe allein auf Terra fünfzig Millionen Tote. Diesmal ist dann wohl damit zu rechnen, dass die Menschheit komplett ausstirbt.«

Anja drehte den Kopf, offenbar sah sie zu einer in ihrer Nähe stehenden Person hinüber. »Mister Neru hat soeben errechnet, dass die Milchstraße in spätestens zwei oder drei Jahren vollends destabilisiert und zerstört sein wird«, sagte sie rau.

»Wir müssen unsere Erkenntnisse sofort publik machen!«, forderte Hobin. »Die Regierungen sämtlicher raumfahrender Sternenvölker in der Milchstraße müssen erfahren, was uns Schlimmes bevorsteht!«